



Märkte im Blick

Strategy Research | 18.06.2021

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



LBBW_Research

US-Industrieproduktion auf gutem Weg



Konjunktur

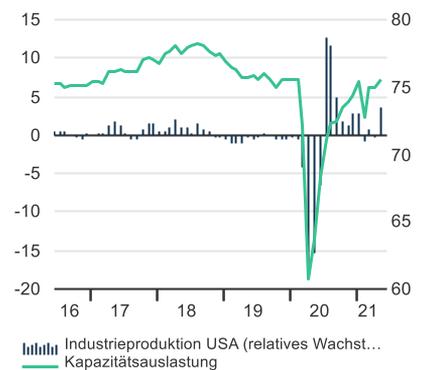
Die US-Industrieproduktion konnte im Mai einen deutlichen Zuwachs verzeichnen. Sie legte auf Monatsbasis um 0,8 % zu und überraschte damit die im Vorfeld befragten Volkswirte positiv. Sie hatten lediglich einen Zuwachs von 0,6 % erwartet. Damit wird deutlich, dass einige Engpässe an Vorprodukten, die die Produktion in den letzten Monaten gebremst haben, allmählich nachlassen. Im Vergleich zum Mai 2020 erhöhte sich die Industrieproduktion um 16,3 %, lag aber immer noch 1,4 % unter dem Stand vor der Pandemie im Februar 2020. Die Kapazitätsauslastung im Industriesektor gewann von 74,6 % auf 75,2 %. Erwartet wurde ein Anstieg auf 75,1 %. Auch in der Eurozone konnte die Industrieproduktion im April im Monatsvergleich um 0,8 % zulegen. Im Jahresvergleich meldete Eurostat einen Anstieg der Industrieproduktion um 39,3 %. Die Fertigung war im April 2020 wegen Corona-Beschränkungen extrem stark belastet worden.



Zinsumfeld

Trotz abflauer Corona-Pandemie sowie steigender Inflationsraten hat die US-Notenbank die wesentlichen Parameter ihrer Geldpolitik unverändert gelassen. Angesichts des deutlich gestiegenen Inflationsdrucks scheint eine Leitzinswende nun bereits im Jahr 2023 in Reichweite. Eine signifikante Minderheit der Währungshüter hält einen solchen Schritt sogar schon im kommenden Jahr für möglich. Dagegen, dass die Fed nun einen überstürzten Ausstieg aus der ultra-lockeren Geldpolitik anstößt, spricht indes zweierlei: Zum Ersten geht die Fed weiterhin davon aus, dass die zuletzt deutlich erhöhten Inflationswerte ein vorübergehendes Phänomen darstellen. Zum Zweiten fordert die geldpolitische Lagebeurteilung unverändert „substanzielle weitere Fortschritte“ mit Blick auf die geldpolitische Zielerreichung ein, bevor eine Drosselung der Anleihekäufe eingeleitet wird.

US-Industrieproduktion legt erneut zu



Anstieg der US-Renditen zu nächst gebremst





Aktienmärkte

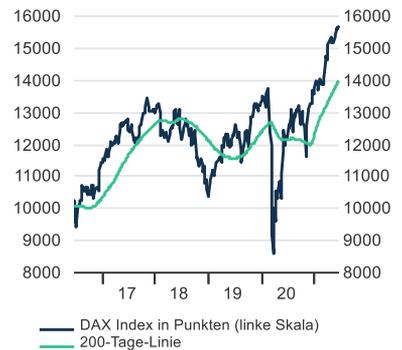
Die Sitzung der US Notenbank sorgte für eine gewisse Überraschung im Hinblick auf den Leitzinsausblick. Die Währungshüter gehen eher früher als erwartet von einer Leitzinsanhebung aus. An den Renten- und Devisenmärkten ging diese Nachricht nicht spurlos vorüber und lies die Rendite 10jähriger Treasuries in der Spitze um 10 Basispunkte nach oben schnellen sowie den Euro-Dollar-Kurs unter die Marke von 1,20 blicken. Die Akteure an den Aktienmärkten bleiben derweil gelassen: Schließlich hat sich am Bild eines nur vorübergehenden Inflationsanstieges nichts geändert, und die Alternativen für die Anleger bleiben angesichts weiter niedriger Renditen dünn gesät: Dabei erscheint das Chance-Risikoprofil in Europa günstiger als in den USA, wo die Aktienmärkte deutlich höher bewertet sind. Über die Sommermonate steht allerdings eine saisonal schwächere Periode bevor und wir halten deshalb eine defensivere Ausrichtung für empfehlenswert.



Rohstoffe

Die Green Deal-Offensive des US-Präsidenten Biden und die robuste Nachfrage aus China halten die Rohstoffpreise weiter auf Trab. In einem Artikel der Nachrichtenagentur Reuters wurde bekannt, dass der amerikanische Präsident derzeit weltweit Verbündete sucht, um die für die Batterien von Elektrofahrzeugen benötigten Rohstoffe zu sichern. Wenn Joe Biden seine Vision verwirklichen will, Millionen weiterer Elektroautos und Lastwagen auf Amerikas Straßen zu bringen, werden Lithium-Ionen-Batterien ein Schlüsselement der Bemühungen sein. Bereits vor einigen Monaten hat der zweitgrößte Lithiumproduzent Chiles, Albemarle, davor gewarnt, dass die weltweite Lithiumversorgung schon bald auf einen großen Engpass zusteuert. Der Lithium Price Index notiert aktuell knapp 30 % unter seinem historischen Hoch aus dem Jahre 2018, aber bereits 78 % über dem Niveau von Sept. 2020.

DAX weiter stabil unter der 16.000er Marke



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Lithiumpreise legen weiter zu



Quelle: Bloomberg, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Normalisierung des öffentlichen Lebens sorgt für einen kräftigen Schub der privaten Konsumnachfrage
- Einsetzende kräftige Konjunkturerholung wird in manchen Teilen der Industrie durch Materialengpässe gebremst



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB wird ultra-expansive Geldpolitik beibehalten; Leitzinswende noch für lange Zeit kein Thema
- Fed bestätigt erneut ihre ultralockere Geldpolitik, bereitet die Märkte jedoch im „wording“ auf Tapering vor



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte auf absehbare Zeit nicht nachhaltig über null steigen
- Anstieg der USD-Langfristrenditen angesichts wachsender Attraktivität der Treasuries im internationalen Vergleich nach oben begrenzt



Aktienmärkte

- Positiver Gewinntrend intakt, aber die Bewertungen werden zunehmend hinterfragt
- Auch Sorgen um Inflation und restriktivere Geldpolitik nehmen zu
- Anlagenotstand steht aber weiterhin im Vordergrund



Devisen

- US-Zinsvorsprung spricht für festen US-Dollar
- US-Wirtschaft lässt den Euroraum in der Dynamik erneut weit hinter sich



Rohstoffe

- Rohstoffe steigen auf höchsten Stand seit fast 10 Jahren
- Verkäufe durch ETCs und ein stärkerer US-Dollar belasten Goldpreis
- OPEC seit Mai mit höherer Förderung - Ölpreishausse dürfte damit gebremst werden



Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	17.06.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
DAX	15.728	15.500	16.000	16.500
Euro Stoxx 50	4.158	4.000	4.100	4.200
Dow Jones	33.823	34.000	35.000	36.000
Nikkei 225	29.018	29.000	29.500	30.000

ZINSEN	17.06.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,54	-0,50	-0,50	-0,50
Bund 2 Jahre	-0,66	-0,65	-0,65	-0,65
Bund 5 Jahre	-0,60	-0,55	-0,55	-0,45
Bund 10 Jahre	-0,24	-0,15	-0,15	0,00
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,12	0,15	0,15	0,15
Treasury 10 Jahre	1,51	1,75	1,60	1,90

WECHSELKURSE	17.06.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
US-Dollar je Euro	1,19	1,19	1,18	1,15
Yen je Euro	132	129	130	132
Franken je Euro	1,09	1,11	1,12	1,14
Pfund je Euro	0,86	0,86	0,85	0,84

ROHSTOFFE	17.06.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
Gold (USD/Feinunze)	1.856	1.900	1.850	1.800
Öl (Brent - USD/Barrel)	74	65	70	70

KONJUNKTUR		2020	2021e	2022e
Deutschland	BIP	-5,1	2,5	4,5
	Inflation	0,5	2,5	1,7
Euroland	BIP	-6,8	4,0	4,2
	Inflation	0,3	1,8	1,5
Großbritannien	BIP	-9,9	5,0	4,0
	Inflation	0,9	1,5	2,1
USA	BIP	-3,5	7,5	4,5
	Inflation	1,2	3,5	3,0
Japan	BIP	-4,9	2,9	2,4
	Inflation	0,0	0,4	0,3
China	BIP	2,3	7,5	5,9
	Inflation	2,5	3,2	2,8
Welt	BIP	-3,5	6,0	4,6
	Inflation	3,2	3,5	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.